Für 11 000 Euro konnte die Gemeinde das Kötzschauer Bahnhofsgebäude erwerben. 80 Prozent der Summe förderte die Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt (Nasa) GmbH. Fotos: S. Haslbeck

Der Kötzschauer Bahnhof in den 1930er Jahren. Errichtet wurde das Gebäude 1856 mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha. Es wurde mehrfach umgebaut. Foto: Repro

Gemeinde Kötzschau ist Eigentümer des Bahnhofsgebäudes - Museum soll einziehen

Der Bahnhof kehrt zurück ins Dorf

Das Kötzschauer Bahnhofsgebäude wurde als eines der ersten an der 32,2 Kilometer langen Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha erbaut. Am 22. März 1856 schnauften hier die ersten Dampfzüge vorbei. Als man 2006 das 150-jährige Streckenjubiläum feierte, war der Bahnhof schon seit zehn Jahren verwaist.

Von rechts: David Falk, Mitglied im Verein der Eisenbahnfreunde Kötzschau e.V. und Orts-Chronist, Ortsbürgermeister Roger Gruhle und sein Stellvertreter Dieter Schärschmidt beim Rundgang am Bahnhofsgebäude. Zu allererst muss die Dachsanierung in Angriff genommen werden.

Kötzschau (sha). Mit dem Gedanken hatte man im Dorf schon seit langem gespielt: Der Kötzschauer Bahnhof als zentrales und Ortsbild prägendes Gebäude, sollte in den Schoß der Gemeinde zurückkehren. Nachdem 1993 die Fahrkartenausgabe geschlossen wurde und drei Jahre später die Mieter auszogen, fiel das 1856 erbaute Bahnhofsgebäude in einen „Dornröschenschlaf".

Schließlich mussten die Eingänge und Fenster zugemauert werden, weil immer wieder Vandalismusschäden auftraten.

Eigentümer des Bahnhofes war inzwischen seit 2002 ein deutsch-luxemburgisches Konsortium, welches im Osten Deutschlands nach der Wende an die 600 Bahnhöfe aufgekauft hatte, wie der Kötzschauer Ortsbürgermeister Roger Gruhle berichtet. Nach langen Bemühungen kam im vorigen Jahr erneut ein Kontakt mit den Eigentümern zustande und durch eine 80-prozentige Förderung der Kaufsumme von 11 000 Euro durch die Nasa GmbH konnte der Erwerb des Bahnhofes erfolgen. Zuvor hatte der Leunaer Stadtrat (seit dem Jahreswechsel gehört Kötzschau als Ortsteil zur Stadt Leuna) über das Vorhaben des Bahnhofskaufes befinden müssen und den Beschluss gefasst, den Kauf zu befürworten.

Nun möchten die Kötzschauer ihren Bahnhof in den kommenden Jahren wieder zu einem Schmuckstück an einer der ältesten Eisenbahnstrecken Deutschlands machen. Mehrere Hunderttausend Euro werden sie insgesamt dafür aufwenden müssen - speziell das Dach ist laut einem Gutachten stark in Mitleidenschaft gezogen, sagte der zuständige Leunaer Bauamtsleiter Mario Lämmerhirt. Verläuft alles wie im Sanierungskonzept geplant, soll wieder ein öffentlicher Warteraum für die Reisenden (mit Sanitärbereich) vorhanden sein und im oberen Geschoss eine Wohnung entstehen.

Zu allererst müsste jedoch das marode Dach saniert werden, wofür man auf Fördermittel aus der „Dorferneuerung" hofft, so Roger Gruhle. Auch die Außenhülle soll aufgewertet werden (hier wäre die Nasa GmbH nochmals zu einer finanziellen Förderung bereit).

Das Umfeld des Bahnhofes wurde bereits von Mitgliedern des 2007 gegründeten Vereins Eisenbahnfreunde Kötzschau e.V. beräumt, die im sanierten Bahnhofsgebäude später einmal für ihr Museum neue Räumlichkeiten erhalten sollen.

Bis jetzt hat das Kötzschauer „Museum zur Geschichte der Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha" in der ehemaligen Schladebacher Schule seinen Sitz. Doch die Räume reichen schon lange nicht mehr aus.

„Die zusammengetragenen Exponate sprengen das Platzangebot bei weitem - vieles Hochinteressante zur Eisenbahngeschichte kann gar nicht ausgestellt werden", bedauert David Falk. Der junge Kötzschauer ist Orts-Chronist und sozusagen erster Kötzschauer Eisenbahnfreund in Personalunion. Am Sonntag, dem 18. Juli, 14 bis 18 Uhr, öffnet er für Neugierige wieder seine „heiligen Hallen" an der Wallendorfer Straße, um im Museum die Herzen von Eisenbahnern und Eisenbahninteressierten höher schlagen zu lassen (die nächste Öffnung ist erst wieder am 29. August).

Ist das Museum dann in einigen Jahren umgezogen, kann endlich auch das über 100 Jahre alte Lehr-Stellwerk aus der ehemaligen Betriebsschule des Reichsbahnamtes Leipzig originalgetreu aufgestellt werden, dessen älteste Originalteile noch von 1898 stammen, so David Falk. Und: „Dann fragt auch keiner mehr, warum das Eisenbahn-Museum denn nicht am Bahnhof zu finden ist."

Info:

Mehr Informationen finden Sie im Internet auf